



Wissenschaftlerinnen im Film

Filmschau > Votivkino Wien
21. – 27. November 2008

Eine Visibility Maßnahme für Wissenschaftlerinnen von BM Johannes Hahn

www.bmwf.gv.at

VOTIVkino

BM.W_F^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung



Zahlreiche BMWF-Frauenförderungsprogramme tragen dazu bei, dass Frauen immer selbstverständlicher Positionen in Wissenschaft und Forschung besetzen. Ziel ist es auch, noch mehr Vertreterinnen der Wissenschaft dort sichtbar zu machen, wo sie ebenfalls

vertreten sein sollten: auf der öffentlichen Bühne. Immer schon hat das Medium Film dazu gedient, das Informations- und das Unterhaltungsbedürfnis gleichermaßen zu stillen. Auf diese Weise konnten gerade ernste oder scheinbar sperrige Themen vermittelt werden. Schließlich entwickeln wir als mediensozialisierte Menschen Lebensentwürfe und Vorstellungen auch im Austausch mit Bildern. Die Filmschau „Wissenschaftlerinnen im Film“ lässt erkennen, dass nicht nur in der Realität ein Ungleichgewicht in der medialen Präsenz von Wissenschaftlerinnen besteht, sondern auch in der Fiktion. Zwar wurde jüngst nach über 600 Jahren die erste Rektorin einer öffentlichen Universität in Österreich gewählt. Doch der Prozentsatz der Professorinnen ist deutlich zu niedrig. Erfreulich ist immerhin, dass zumindest eine steigende Tendenz zu verzeichnen ist. In den letzten Jahren hat sich eine positive Entwicklung zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft eingestellt. Die gilt es nachhaltig zu stärken und zu beschleunigen, weil wir es uns nicht leisten können, auf die hervorragenden Beiträge von Frauen in der Wissenschaft zu verzichten. Unsere Gesellschaft profitiert davon enorm. Film bedeutet: bewegte Bilder, nicht Stillstand. Das gilt ebenso für die Position der Frau in der Wissenschaft. Mit dem Erreichten zufrieden zu sein, genügt nicht. Es muss vorwärtsgehen, damit ein „Happy End“ kommen kann.

Johannes Hahn
Bundesminister für Wissenschaft
und Forschung

Eine Woche lang begegnen wir Wissenschaftlerinnen im Film. Manche von ihnen sind uns vertraut, erhalten aber im Festivalkontext eine neue, spannende Lesart, manche sehen wir das erste Mal. In jedem Fall aber werden uns die Filmschau und die einleitenden Referate der realen Kolleginnen der Filmheldinnen so sensibilisieren, dass wir Brillenspiele und Labormäntel mit Stöckelschuhen nicht mehr als Zufälle abtun. Die häufige Marginalisierung und Sexualisierung wissenschaftlicher Kompetenz von Frauen wird sichtbarer. Verschiedene Frauenfiguren lassen ihre filmischen Rollenstereotypen erkennen und entlarven so Klischees oder liefern *role-models*, die uns die Situationen von Wissenschaftlerinnen in vielen Spielfilmen aus verschiedenen Epochen und Genres – nicht nur auf der Leinwand – nachvollziehen lassen.

Von Fritz Langs Stummfilm **Die Frau im Mond** mit prominent besetzter Live-Musik (Angélica Castelló, Dieb13 und Burkhard Stangl) bis zum weitaus jüngeren Psycho-Thriller **Das Experiment**, von Biopic-Klassikern wie **Madame Curie** und **Gorillas im Nebel** bis zu erfolgreichen Fiction-Filmen wie etwa **Contact** mit Jodie Foster, **Proof** mit Gwyneth Paltrow oder Hitchcocks **Spellbound**. Die Vielfältigkeit ist gesichert, wenn Gena Rowlands als Philosophie-Professorin in **Another Woman** auf Kate Reid, die grantige, kettenrauchende Mikrobiologin im Sci-Fi-Thriller **The Andromeda Strain** und auf Louise Fletcher als Neurologin in **Brainstorm** von Special-Effects-Meister Douglas Trumbull trifft. Raritäten wie die russische Musikkomödie **Vesna** des Eisensteinschülers Aleksandrov, ein Late-Night-Horror-Special mit dem schaurig-witzigen Ameisen-Katastrophenfilm **Them!** aus den 50er Jahren, eine Kinder-Nachmittagsvorstellung des norwegischen **Ikke Naken** (Die Farbe der Milch), aber auch feministische Perspektiven der Multimedia-Künstlerin Lynn Hershman Leeson (**Conceiving Ada**) und der Independent-Filmemacherin Sally Potter (**Yes**) sind zu sehen, genauso wie eine Arbeit der Avantgarde-Performance-Künstlerinnen Mara Mattuschka und Gabriele Szekatsch. Ein Vortrag der Soziologin Eva Flicker beschäftigt sich anhand zahlreicher Filmbeispiele mit den Rollenstereotypen von Wissenschaftlerinnen im Film.

Die Filmschau ist ein cineastisches Abschlussstatement des Wissenschaftsministeriums zu einem Jahr „Visibility Maßnahmen“, das nicht nur viele Filme, sondern auch unsere eigene, jahrzehntelange trainierte Perzeption kritisch hinterfragt.

Gute Projektion!

Wilbirg Brainin-Donnenberg
Kuratorin



Prof. Lise Meitner in Wien



Madame Curie



Das Experiment



Freitag, 21. 11. 2008

18.30 Uhr

Prof. Lise Meitner in Wien A 1953

Actualités Françaises, Wochenschau Nr. 14, 20 sec

Ein kurzes Filmdokument zu der legendären, in Österreich geborenen Physikerin, die als zweite Frau überhaupt 1906 an der Universität Wien in Physik promovierte und später gemeinsam mit Otto Hahn in Berlin forschte und Grundlagen zur Kernspaltung lieferte. Der Wochenschaubericht zeigt Meitner zum ersten Mal nach ihrer Emigration aus Nazideutschland wieder in Wien.

Impulsreferat

Silke Bühler-Paschen Physikerin

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.ⁱⁿ, geboren in Aachen/Deutschland; verheiratet mit Physiker Dr. Paul Bühler; drei Kinder (1998, 2001, 2004). Studium an der Technischen Universität Graz und ETH Lausanne und Zürich. Seit 2005 Univ.-Prof.ⁱⁿ an der Technischen Universität Wien, seit 2007 Vorstand des Instituts für Festkörperphysik der TU Wien, Erhalt eines ERC Advanced Researcher Grant im Juli 2008.

Madame Curie USA 1943

Regie: Mervyn LeRoy, Buch: Ève Curie, Drehbuch: Paul Osborn, Kamera: Joseph Ruttenberg. Mit: Greer Garson, Walter Pidgeon, Henry Travers (s/w 123 min, engl. OF)

Marie Curies unermüdlicher Forschergeist hat sich auch von den erheblichen Schwierigkeiten nicht bremsen lassen, mit der Frauen in Wissenschaft und Forschung zu ihrer Zeit konfrontiert waren. Ihr Fleiß und ihr außerordentliches wissenschaftliches Talent verhalfen ihr gleich zu zwei Nobelpreisen (1903 für Physik und 1911 für Chemie). Nicht zufällig daher, dass dieser Film, in dem Greer Garson in der Titelrolle brillierte, *first-in-mind* aller ist, sobald sie sich mit dem Thema Wissenschaftlerinnen im Film befassen. Eine der Töchter Marie Curies, Ève (ihre andere Tochter Irène hat ebenfalls einen Nobelpreis erringen können, 1935 in Chemie), hat die Biografie ihrer Mutter als Grundlage für diesen Film geliefert.

21.00 Uhr

Impulsreferat

Ulrike Kadi Psychiaterin und Philosophin

Dr.ⁱⁿ med., Dr.ⁱⁿ phil., Fachärztin für Psychiatrie, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Kandidatin im Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse, Forschung im Bereich von psychoanalytischen Theorien zu Körper und Geschlecht. Publikationen siehe phaidon.philo.at/kadi

Das Experiment D 2000

Regie: Oliver Hirschbiegel, Drehbuch: Mario Giordano, Christoph Darnstädt, Don Bohlinger, Kamera: Rainer Klausmann. Mit: Moritz Bleibtreu, Christian Berkel, Andrea Sawatzki, Maren Eggert (Farbe, 120 min, dt. OF)

Dieser spannende – im wahrsten Sinne des Wortes – „Psycho“-Thriller handelt von einem dieser vielen psychologischen Experimente, von denen man immer gehört hat: Sie sollen Wissenschaftern zu verlässlichen Daten und Studenten zu raschem Geld verhelfen. Man braucht nur ein paar Tage Zeit und die Bereitschaft, in einer Gruppe zu funktionieren. Niemand ist darauf vorbereitet, was in diesem Experiment passiert.

Die Psychologin versucht so lange wie möglich, am Versuchsentwurf festzuhalten, der dem berühmten Stanford-Experiment nachempfunden ist, bis auch sie erkennt, dass hier Mechanismen wirken, von denen bei der ursprünglichen Versuchsanordnung niemand gesprochen hat. Das ist kein Test mehr. Hier geht es um Leben und Tod.



Another Woman



Spellbound



Samstag, 22. 11. 2008

18.45 Uhr

20.15 Uhr

Impulsreferat

Eva Laquière-Waniek Philosophin

Mag.^a Dr.ⁱⁿ, Studium der Philosophie und deutschen Philologie in Wien, Graz, Berkeley, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien und Klagenfurt. Derzeit Buchprojekt zum Thema „Anrufung: Geschlecht und Subjektkonstitution“, Forschungsschwerpunkte: philosophische Geschlechterforschung / Gender Studies, Psychoanalyse, Sprachphilosophie und Ästhetik.

Impulsreferat

Beate Hofstadler Psychoanalytikerin und Filmwissenschaftlerin
Mag.^a DDr.ⁱⁿ, Studium der Psychologie (Salzburg), Theater-, Film und Medienwissenschaften (Wien); sozialwissenschaftliche Forschungstätigkeiten; Lektorin an der Johannes Kepler Universität Linz, Institut für Frauen- und Geschlechterforschung. Ausgewählte Publikation: Lesarten von Geschlecht, Pedro Almodovars Film „Alles über meine Mutter“. Psychoanalytikerin in freier Praxis, Wien.

Another Woman (Die andere Frau) USA 1988

Regie und Drehbuch: Woody Allen, Kamera: Sven Nykvist. Mit: Gena Rowlands, Mia Farrow, Ian Holm, Gene Hackman (Farbe, 81 min, engl. OFmdt+fzU)

Schwer vorstellbar, dass Mia Farrow ursprünglich die Rolle Marions (Gena Rowlands) spielen hätte sollen. Ihre Schwangerschaft zum Zeitpunkt der Dreharbeiten hat ihr den Part von Hope beschert. Mit Rowlands gewinnt der Charakter von Marion an glaubwürdiger Tiefe, die sich aus den Reflexionen zu dem zunächst nur zufällig mitgehörten Seelenleben der Nachbaranalytikerin, zum eigenen Beruf und zu der wissenschaftlichen Kreativität sowie der Beziehungsproblematik mit dem Ehemann ergibt. Sie nimmt Anteil an der Verzweiflung der schwangeren Hope, deren Therapiesessions sie eine zeitlang fasziniert durch einen Lüftungsauslass der Nachbarwohnung belauscht und aus denen sie Hinweise für ihr eigenes Leben ableitet.

Eine materiell ungebundene Frau der intellektuellen Schickeria Manhattans, eine erfolgreich publizierende Philosophin, stößt an die Endlichkeit bürgerlicher Glückskonzepte.

Eines der Woody-Allen-Dramen, dem man dessen große Wertschätzung für Ingmar Bergman nicht nur durch den gemeinsamen Kameramann Sven Nykvist ansieht.

Spellbound (Ich kämpfe um dich) USA 1945

Regie: Alfred Hitchcock, Drehbuch: Ben Hecht, Kamera: George Barnes. Mit: Ingrid Bergman, Gregory Peck, Michael Chekhov, Leo G. Carroll (s/w, 111 min, engl. OF)

„My dear, it's only a movie“, soll Alfred Hitchcock der Psychoanalytikerin von David O. Selznick gesagt haben, als sie im Auftrag des Produzenten mit ihm am Set über therapeutische Details zu streiten begann. Trotzdem bleibt die Faszination dieser frühen Filmreise ins Unbewusste (Traumdekor Salvador Dalí) und lenkt damit etwas vom Dilemma der bebrillten und rauchenden Psychiaterin (Ingrid Bergman) ab, die sich entgegen allen psychoanalytischen Standesregeln in den hilfsbedürftigsten Gregory Peck der Filmgeschichte verliebt und damit bei den strengen, männlichen Sittenwächtern der Zunft ihre offenbar schon durch ihre Weiblichkeit gefährdete Wissenschaftlichkeit noch weiter aufs Spiel setzt.



Them!



Die Farbe der Milch



Samstag, 22. 11. 2008

Sonntag, 23. 11. 2008

22.30 Uhr

Late-Night-Horror-Special

Them! (Formicula) USA 1954

Regie: Gordon Douglas. Drehbuch: Ted Sherdeman. Kamera: Sidney Hickox.
Mit: James Whitmore, Joan Weldon, Edmund Gwenn, James Arness
(s/w, 90 min, engl. OFmspanU)

Das Vater-/Tochter-Entomologenduo bekämpft hypertrophe Ameisenbestien, die aufgrund von radioaktiver Bestrahlung unvorstellbare Ausmaße erreicht haben. Regional verhängte Ausnahmezustände gestatten das Eingreifen hochgerüsteter Militäreinheiten, die die Bedrohung mit ihren konventionellen Waffen, Flammenwerfern, unter Kontrolle bringen wollen.

Die absehbaren Konflikte zwischen dem harten FBI-Einsatzleiter und der angeforderten Unterstützung aus der Science-Community entwickeln sich mindestens so spannend, wie der eigentliche Kampf gegen die Formicidae, als sich Dr. Pat Medford als eine „oh-you-are-a-woman“-Wissenschaftlerin entpuppt.

Warner Brothers gelang – nicht zuletzt wegen der sensationellen *special effects* – mit diesem allerersten Rieseninsekten-Horrorstreifen (aus Budgetgründen noch schwarzweiß!) der Topseller des Jahres 1954. Viele sollten folgen: Käfer, Spinnen, Kakerlaken ... und bereiteten damit den Weg für die so genannten Rache-der-Natur-Filme der 70er Jahre, in denen Menschen von allen Arten von Kriech-, Flug- und Wassertieren bedroht werden.

15.00 Uhr

Kids-Special

Die Farbe der Milch (Ikke naken) N 2004

Regie und Drehbuch: Torun Lian, Kamera: John Christian Rosenlund.
Mit: Julia Krohn, Bernhard Nagelstad, Maria Elisabeth A. Hansen, Marie Kinge
(Farbe, 94 min, DF)

Statt sich mit jugendlichen Verehrern zu beschäftigen, will die 12-jährige Selma lieber so lange Experimente machen und forschen, bis sie einmal als Wissenschaftlerin den Nobelpreis bekommen wird. „Welche Farbe hat Milch eigentlich von innen?“ Ausgerechnet Andy scheint die Antwort zu wissen. Liebe zum anderen Geschlecht ist etwas Verheerendes, eine Naturkatastrophe, der Selma auch angesichts des Verlusts ihrer bei der Geburt verstorbenen Mutter entkommen möchte. Doch schließlich erkennt sie, dass das weder so leicht ist, wie sie glaubt, noch so wirklich attraktiv ...

Einführung und Diskussion

Martina Lassacher Internationales Kinderfilmfestival

Dr.ⁱⁿ, Literaturwissenschaftlerin. Seit 1987 Tätigkeit beim Otto-Preminger-Institut in Innsbruck. Seit 1988 Betreuung des Kinderfilmprogramms und Zusammenarbeit mit dem Intern. Kinderfilmfestival Wien. Seit 1993 Mitarbeiterin des Intern. Kinderfilmfestivals Wien. Lehrveranstaltungen am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien, sowie am Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck. Seit 2007 Lehrende an der Kinderuni Wien (Bereich Filmwissenschaft). Pädagogische Begleitunterlagen zu Filmen des Intern. Kinderfilmfestivals und zu „Kino macht Schule“ (Votivkino).



In Kooperation mit dem 20. Internationalen Kinderfilmfestival Wien
15. bis 23. November 2008

Cinemagic I Hollywood Megaplex SCN I Votivkino

www.kinderfilmfestival.at

Jubiläumsfestival 2008 mit spannenden, berührenden, fantasievollen und lustigen Erzählungen über Kinder und Jugendliche aus aller Welt.



Yes



The Andromeda Strain



Sonntag, 23. 11. 2008

19.00 Uhr

Yes GB/USA 2005

Regie und Drehbuch: Sally Potter, Kamera: Aleksei Rodionov.

Mit: Joan Allen, Simon Abkarian, Sam Neill, Shirley Henderson, Sheila Hancock (Farbe, 95 min, engl. OFmdU)

9/11 und die zahlreichen, unkontrollierten Panikreaktionen auf praktisch alles Arabische im Westen haben Sally Potter bereits am 12. September des Jahres 2001 dazu gebracht, ihre künstlerische Reflexion dieser Massenhysterie auszuarbeiten. Mit ihrer ungewöhnlichen Filmsprache hat sie das Thema der Begegnung zweier Kulturen behandelt, die in einer Metropole wie London seit Jahren unaufgeregter geschieht, allerdings trifft der Film durch das Attentat auf das World Trade Center beim Publikum plötzlich auf eine vollkommen neue Sensibilität.

Die leidenschaftliche Affäre, auf die sich eine erfolgreiche amerikanische Molekularbiologin und ein libanesischer Arzt, der als Kellner in London arbeitet, einlassen, begegnet all den Schwierigkeiten, die beide immer gehäht, für sich selbst aber immer gelehrt haben. Es sind zwei Kulturen und es sind Stolz und Vorurteil im Spiel, Macht und Ohnmacht, wirklicher oder empfunderer Verrat – kein Unterschied.

Um diese Liebesgeschichte um eine zusätzliche Ebene zu bereichern, hat Sally Potter alle Texte in Versform gefasst, jambische Blankverse mit 10 Silben pro Zeile. Der Effekt ist zunächst überraschend, bald eindringlich, und schließlich erscheint er fast unerlässlich.

21.00 Uhr

Impulsreferat

Renée Schroeder Molekularbiologin

Univ.-Prof. Mag.^a Dr.ⁱⁿ, Professorin am Institut für Mikrobiologie und Genetik, Vienna Biocenter, Universität Wien. Studium der Biochemie an der Universität Wien; arbeitete u. a. am Institut für Genetik und Mikrobiologie der Universität München, am Centre de Génétique Moléculaire des C.N.R.S. in Gif sur Yvette und am New York State Department of Health. Zahlreiche Auszeichnungen. Seit 2005 Vize-Präsidentin des Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF).

The Andromeda Strain (Tödlicher Staub aus dem All) USA 1971

Regie: Robert Wise, Drehbuch: Nelson Gidding, Kamera: Richard H. Kline.

Mit: Arthur Hill, David Wayne, James Olson, Kate Reid (Farbe, 131 min, engl. OF)

Angeblich hätte sich Michael Crichton mit diesem Bestseller schon 1969 sein Studenteneinkommen aufge bessert. Das verwundert nicht. Fundierte wissenschaftliche Kenntnisse und seine glaubwürdige Darstellung von totalitär anmutenden *government procedures*, lassen ein Science-Fiction-Thema so wirklich erscheinen, dass auch fast vierzig Jahre später noch immer begründete Zweifel am effektiven Umgang mit biologischen Bedrohungen aus dem All „aufkeimen“.

Ebenfalls unverändert, seit vier Jahrzehnten, die Rolle der weiblichen Wissenschaftlerin im Team. Sehr augenscheinlich legitimiert ihr epileptischer Anfall, dass sie naturgemäß für keine Führungsposition in derartigen Missionen taugen kann. Tatsächlich verabschiedet hat man sich allerdings mittlerweile vom 70er-Jahre-Dekor der Labors und den Computer- und Lichtinstallationen. Interessant die in dieser Zeit durchaus akzeptable unbehübschte Darstellung einer Wissenschaftlerin, die offenbar ohne weiteres demonstrativ missmutig sein konnte, um mutig zu sein, und durchaus Kettenrauchen konnte, um *tough* zu sein, statt nur vordergründig kokett.



Hell and High Water



Brainstorm



Montag, 24. 11. 2008

19.00 Uhr

Vortrag mit Filmbeispielen

„Professor, mir ist nie aufgefallen, wie reizend Du bist!“ – Zur fiktionalen Inszenierung von Wissenschaftlerinnen im Film

Eva Flicker Mediensoziologin

Mythen vom männlichen Wissenschaftler, zerstreuten Professor oder skrupellosen Forscher, der ganz in seinem Schaffensdrang aufblüht, bilden kollektives Kulturgut. Daran wirken Medien kräftig mit. Der Spielfilm erzählt seit seinem Bestehen wahre und unwahre Geschichten aus der Welt der Wissenschaft und (re)produziert alte und neue Bilder vom Wissenschaftsberuf. Welche Rolle spielen dabei Wissenschaftlerinnen? Wie werden sie repräsentiert? Der Vortrag zieht – wie die Filmschau – einen roten Faden durch die Entwicklung der Wissenschaftlerinnen im Mainstream-Spielfilm der letzten acht Jahrzehnte.

Eva Flicker

Ao. Univ.-Prof. Dr.ⁱⁿ, ist seit 2006 Universitätsprofessorin für Soziologie an der Universität Wien. In ihren Studien zur Film-, Medien- und Kommunikationssoziologie analysiert sie seit den 1990er Jahren die Repräsentation diverser gesellschaftlicher Themen in Spielfilmen und Fernsehformaten. Jüngste Publikationen u. a.: *Women Scientists in Mainstream Film: Social Role Models*. In: Hüppauf, Bernd; Weingart, Peter (Hg.): *Science Images and Popular Images of the Sciences*. London – New York: Routledge, 2008. *Geschlechterritualisierungen in Spielfilmen mit Wissenschaftsthemen. Ein mediensoziologischer Blick auf Wissenschaftlerinnen in Kinokassenschlagern*. In: Sauer, B. / Knoll, E.-M. (Hg.): *Ritualisierungen von Geschlecht*. Wien: WUV-Facultas Verlag, 2005

Freier Eintritt. Zählkarten

21.00 Uhr

Brainstorm (Projekt Brainstorm) USA 1983

Regie: Douglas Trumbull, Drehbuch: Philip Frank Messina, Robert Stitzel, Kamera: Richard Yuricich. Mit: Louise Fletcher, Christopher Walken, Natalie Wood, Cliff Robertson (Farbe, 106 min, engl. OF)

Das Aufzeichnen und Übertragen von Gehirnströmen ist endlich einem Wissenschafterteam gelungen, das von Lillian Reynolds (Louise Fletcher) geleitet wird. Vor dem Hintergrund der zerfallenden Ehe zweier Mitglieder ihres Forschungsteams erscheint die gewählte Single-Lebensweise der hochqualifizierten Neurowissenschaftlerin eine durchaus attraktive Alternative. Aber sie arbeitet sichtlich zu viel, lebt ungesund und ist in keiner Weise gesellig. Bis zu ihrem Herzanfall, den sie sterbend noch selbst aufzeichnet, möchte sie verhindern, dass diese Erfindung in die Gewalt des Militärs gelangt. Der Geldgeber des Labors ist anderer Meinung. Doch die Technologie ist noch nicht so ausgereift und kontrollierbar, wie es manche gerne hätten. In den falschen Händen sind die Wirkungen und Nebenwirkungen nicht vorhersagbar.

Es sollte Natalie Woods letzter Film werden; sie erkrankte während der Dreharbeiten bei einem Jachtausflug. Nach dem Unfall erwarb das Studio, die Dreharbeiten einfach abzubrechen und für den nicht fertigen Film die Versicherungssumme zu kassieren, statt sich dem Risiko eines möglichen Flops auszusetzen. Trumbull jedoch wollte den Film unbedingt fertig stellen. Er engagierte Natalie Woods Schwester Lana, um mit ihr als *body-* und *voice-double* die noch fehlenden Szenen zu drehen und den Film zu beenden.



Proof



Gorillas in the Mist



Dienstag, 25. 11. 2008

19.00 Uhr

Impulsreferat

Monika Dörfler Mathematikerin

1996 Diplom, verschiedene berufliche Stationen (TU Wien, Uni Wien) auch kurze Phase als Klavierpädagogin. 2002 Dissertation (*Mathematische Analyse musikalischer Signale*). Forschungsprojekte im In- und Ausland, Geburt zweier Kinder. 2006 bis 2008 Unterrichtstätigkeit FH St.Pölten, März 2008 Institut für Schallforschung, Akademie der Wissenschaften. Juni 2008 Hertha-Firnberg-Nachwuchsstelle (*Lokale Aspekte der Zeit-Frequenzanalyse*).

Proof (Der Beweis) USA 2005

Regie: John Madden, Drehbuch: David Auburn, Kamera: Alwin Küchler.
Mit: Gwyneth Paltrow, Anthony Hopkins, Jake Gyllenhaal, Hope Davis
(Farbe, 99 min, engl. OF)

Catherine (Gwyneth Paltrow) kümmert sich unter Aufgabe ihrer eigenen Mathematikerinnenkarriere um ihren emeritierten und mittlerweile geistig verwirrten Vater (Anthony Hopkins), einen ehemals genialen Mathematikprofessor. Nach dessen Tod sind ihr Erbe die 103 Notizbücher, in denen ein junger Student wissenschaftlich revolutionäre Erkenntnisse des Verstorbenen vermutet. Erst nach und nach muss er feststellen, dass die wirklich bahnbrechende Beweisführung von Catherine stammt, die aus Rücksicht auf den alternden Vater diese Arbeit niemals publiziert hat. Weder er noch Catherines eifersüchtige Schwester noch sonst jemand hat ihr diese Leistung je zugetraut. Langsam findet Catherine aus der Tochterrolle heraus in ein neues, selbständiges Leben als Mathematikerin.

21.00 Uhr

Impulsreferat

Katrin Schäfer Anthropologin

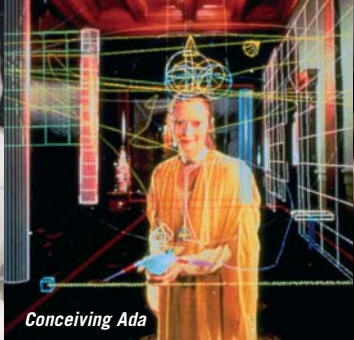
Professorin und stv. Leiterin am Institut für Anthropologie der Universität Wien. Ihr derzeitiges Spezialgebiet befasst sich mit neuen morphometrischen Methoden zur Erfassung der Gestaltvariation des Menschen und den evolutionsbiologischen Ursachen dafür. Weiters arbeitet sie auf den Spuren unserer Vorfahren in Äthiopien und ist auch im Team zur Erforschung der letzten frei lebenden Affen Europas, der Berberaffen (*Macaca sylvanus*) in Gibraltar.

Gorillas in the Mist (Gorillas im Nebel) USA 1988

Regie: Michael Apted, Drehbuch: Anna Hamilton Phelan, Kamera: John Seale.
Mit: Sigourney Weaver, Bryan Brown, Julie Harris, John Omirah Miluwi, Iain Cuthbertson (Farbe, 129 min, engl. OF)

Auch wenn uns die Annäherung einer ausgebildeten Anthropologin an eine Gruppe bedrohlicher Primaten zunächst gefährvoll erscheint, so wandelt sich unsere Sorge um sie zur tödlichen Gewissheit, wenn sie Wilderern in die Quere kommt. Dian Fossey (Sigourney Weaver) war nach Afrika gekommen, um das Leben der vom Aussterben bedrohten Berggorillas zu erforschen. Ihre eigene Begeisterung, ihre Besessenheit lassen sie die Grenzen des Möglichen überschreiten, sowohl in ihrer von Schwierigkeiten belasteten Forschungsarbeit als auch im Umgang mit den Behörden und den illegalen Jägern.

In diesem mehrfach preisgekrönten Film verschwimmen die Grenzen zwischen schauspielerischer Nachahmung einer Rolle und dem persönlichen Erleben einer extremen Location zusehends. Das mysteriöse und gewaltsame Ende des Lebens von Fossey scheint einmal mehr daran zu erinnern, dass es für niemand leicht ist, allein im Dschungel zu überleben, sei dieser nun echt oder zivilisiert.



Unternehmen Arschmaschine

Conceiving Ada

Contact

Mittwoch, 26. 11. 2008

19.00 Uhr

Unternehmen Arschmaschine A 1997

Regie und Drehbuch: Mara Mattuschka, Gabriele Szeekatsch, Kamera: Alexandra Brandt. Mit: Mimi Minus, Baby Puh (s/w, 17 min, dt. OF)

In Anwesenheit von [Mara Mattuschka](#)

Die zwei Performance-Künstlerinnen starten den gemeinsamen Versuch, als Forscherinnen im Sog des wissenschaftlichen Sprachsystems eine pataphysische* Maschine in Gang zu setzen.

Impulsreferat Gerti Kappel Informatikerin

O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Mag.ª. Dr.ª Gerti Kappel ist Professorin für Wirtschaftsinformatik an der Technischen Universität Wien, Leiterin der Business Informatics Group am Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme. Sie beschäftigt sich in Forschung und Lehre mit objektorientierter Softwareentwicklung, ubiquitärer Web-Technologie und Web Engineering, sowie Model Engineering.

Conceiving Ada (Leidenschaftliche Berechnung) USA/D/F 1997

Regie und Drehbuch: Lynn Hershman Leeson, Kamera: Hiro Narita, Bill Zarchy. Mit: Tilda Swinton, Timothy Leary, Francesca Faridany, (F, 84 min, engl. OFmdU)

Emmy Coer (Francesca Faridany) beschäftigt sich mit der Erforschung künstlichen Lebens. Sie kann auch mit ihrem Computer in die Vergangenheit reisen und dort Kontakte knüpfen. Wie praktisch, dass sie auf diese Weise die verstorbene Ada Byron King, Countess of Lovelace (Tilda Swinton) treffen kann, deren erstrebenswertes DNA sie auf mysteriöse Weise in ihre eigene Schwangerschaft übernehmen kann. Ada wird auf diese Weise neu *conceived* (empfangen). Wer in diesem Film stringente Logik sucht, wird nicht wirklich fündig und nicht nur, weil Acid-Head-Ikone Timothy Leary mitspielt. Immerhin gilt Ada aber in der Welt der Informatik als Begründerin der Programmiersprache und hat sehr maßgeblich an Charles Babbage Rechenmaschine mitgearbeitet. Auch wenn ihr dichtender Vater der bekanntere Elternteil ist, so soll nicht unerwähnt bleiben, dass Adas Mutter Mathematikerin war.

* Pataphysik, nach A. Jarry, ein absurdistisches Philosophie- und Wissenschaftskonzept

21.00 Uhr

Impulsreferat

Konstanze Zwintz Astronomin

Dr.ª arbeitet derzeit im Rahmen einer Hertha-Firnberg Stelle des FWF am Institut für Astronomie der Universität Wien, wo sie auch ihr Studium absolviert und ihre Doktorarbeit gemacht hat. Sie ist eine von fünf österreichischen „Co-Investigators“ des europäischen Satellitenprojekts COROT und leitet eine internationale Arbeitsgruppe mit mehr als 70 Mitgliedern, die sich mit der Forschung über die ersten Phasen im Leben von Sternen beschäftigt.

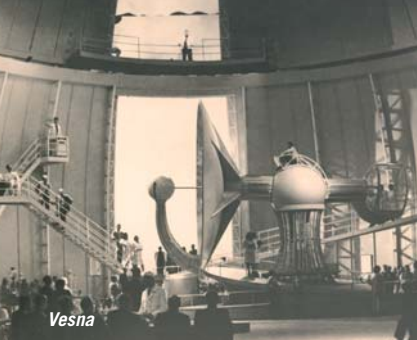
Contact USA 1997

Regie: Robert Zemeckis, Buch: Carl Sagan, Drehbuch: James V. Hart, Kamera: Don Burgess. Mit: Jodie Foster, Matthew McConaughey, James Woods, Tom Skerritt, Angela Bassett (Farbe, 153 min, engl. OF)

Eine hochqualifizierte Wissenschaftlerin im Überzeugungskampf gegen den *military-industrial complex*. Die Wahrheit ist nicht Tochter der Zeit, sondern offenbar Sohn der Macht.

Der große interplanetare Lauschangriff unter der Leitung der Astronomin Dr. Ellie Arroway (Jodie Foster) entdeckt eine Nachricht vom Planetensystem Vega. Statt den Triumph ihrer jahrelangen Forschung genießen zu können, sieht sie sich einer rücksichtslosen Intrige ausgesetzt, die darin gipfelt, dass nicht sie, sondern ihr Widersacher auf die große Entdeckungsreise zur Vega geschickt wird.

Politische Machtstrukturen vernetzt mit religiösen Fanatikern und wissenschaftlichen Neidern schaffen eine unüberwindbare männliche Phalanx für die der Wissenschaft verpflichteten Astronomin. Das zufällige Überleben der Heldin kann nicht darüber hinweg täuschen, dass es genauso anders hätte kommen können.



Vesna



Die Frau im Mond



Donnerstag, 27. 11. 2008

18.30 Uhr

Vesna (Frühling) UdSSR 1947

Regie und Drehbuch: Grigorij Aleksandrov, Kamera: Yuri Yekelchi.
Mit: Lyubov Orlova, Nikolai Cherkasov, Nikolai Konovalov
(s/w, 104 min, russ. OFMdU)

Die bis in die Nebenrollen fabelhaft besetzte Verwechslungskomödie erzählt eine ausgefallene Geschichte, wie eine überlastete Schauspielerin, die eine Rolle bei einer Operette hat und gleichzeitig in einem Film eine Physikerin spielen muss, die Lebensvorlage ihrer Filmrolle dazu bringt, sie im Filmstudio als Schauspielerin zu doublen. Die Wissenschaftlerin, eine Koryphäe in der Erforschung von Energie am Sonneninstitut stellt sich also selbst dar, indem sie die Rolle der Schauspielerin spielt. Diese mehrschichtige Reflexion zu den verschiedenen Ebenen von Fiktion und Realität, zu Objekt und Subjekt, wird durch den sichtbaren Einfluss amerikanischer Revuefilme auf die Tanznummern des Bolschoi-Balletts zu einer derart gelungenen Kulturmischung, dass der Film nicht nur 1947 in Venedig für das beste Originaldrehbuch ausgezeichnet wurde, sondern gerade in jüngster Zeit auf zahlreichen Festivals wieder „neu“ entdeckt wird.

Nicht zufällig entstand dieser Film nach einem USA-Besuch des ehemaligen Eisenstein-Regieassistenten. Die heute oft humorig wirkende Darstellung einer überbürokratisierten Gesellschaft mag strengerer Zensur entkommen sein, weil Grigorij Aleksandrov auch der Regisseur von Stalins angeblichem Lieblingsfilm *Wolga-Wolga* (1938) gewesen ist. Lyubov Orlova gilt als der weibliche Star des frühen sowjetischen Nachkriegsfilms und ist Aleksandrows Frau.

20.30 Uhr

Die Frau im Mond D 1928/29

Regie: Fritz Lang, Drehbuch: Thea von Harbou, Kamera: Curt Courant, Otto Kanturek, Oskar Fischinger, Konstantin Tschetwerikoff. Mit: Willy Fritsch, Gustav von Wangenheim, Gerda Maurus, Klaus Pohl, Fritz Rasp (s/w, stumm, 168 min)

Angélica Castelló: Blockflöten, Plattenspieler, Elektronik
Dieb 13: Plattenspieler, Grammophon, Elektronik
Burkhard Stangl: Gitarren, Vibraphon, Elektronik
Christina Bauer: Tontechnik

Der silberne glänzende Mond birgt Gold. Grund genug für eine Weltraum-expedition, die neben dem Wissenschaftler mit der Idee (Klaus Pohl) einen Flugwerftbesitzer (Willy Fritsch), einen Ingenieur (Gustav von Wangenheim) für die Konstruktion des Raumschiffs „Friede“ und die mit ihm verlobte Astronomin, ebenfalls mit Namen Friede (Gerda Maurus), auch den vom Weltgoldkonsortium beauftragten Bösewicht (Fritz Rasp) und den jungen Gustl als blinden Passagier an Bord hat. Nach kritischen Momenten bei Flug und Landung kommt es in der weißen Landschaft des Trabanten zu den programmierten Konflikten um Gold, Wasser, Sauerstoff, Liebe und Heldentum. Schließlich bleibt das wahre Liebespaar am Mond zurück, während zwei Überlebende mit letzter Sauerstoffreserve zur Erde zurückfliegen.

Mag sein, dass das Handlungsende damit zu tun hat, dass die Drehbuchautorin Thea von Harbou, die Ehefrau Fritz Langs, die Hauptdarstellerin tatsächlich auf den Mond schießen wollte, war die österreichische Schauspielerin Gerda Maurus doch die damalige Geliebte von Lang. In jedem Fall hat sie jedoch ihre Nebenbuhlerin mit einer der ersten Darstellungen einer Wissenschaftlerin im Film verewigt. Kein Geringerer als Hermann Oberth (Vater der deutschen Raumfahrt und später maßgeblich am Bau der V1 beteiligt) half als Konsulent mit, dem Publikum diesen Mondflug zumindest technisch plausibel erscheinen zu lassen.

Mit
Live-Musik von
Angélica Castelló,
Dieb 13 und
Burkhard
Stangl



Die Frau im Mond



Madame Curie



Contact

Wissenschaftlerinnen im Film

Der Stummfilm war niemals stumm

Bis zum Beginn des Filmverleihs waren die Stummfilmvorführungen eingebettet in Varieté- und Jahrmärkteveranstaltungen, der Verlauf der Plots wurde live kommentiert, war in Musik und Geräuschkulissen eingebettet, mit Klavier-, Pianola-, Orchester- oder Grammophon-Begleitung. Der wirklich stumme Stummfilm beginnt erst mit den experimentellen Filmarbeiten in der Tonfilmära. Die Aufgetrenntheit der beiden Medien – Stummfilm und Musik –, die erst mit Tonfilm verschwand, lädt dazu ein, was sich Sergej Eisenstein schon erträumt hatte: Zu seinen Stummfilmen sollte in jeder neuen Ära die jeweils neue aktuelle Musik erklingen und somit neue Bedeutungszusammenhänge stiften. Hatte ich bislang insbesondere mit experimentellen Video- und FilmkünstlerInnen zusammengearbeitet wie z.B. Ernst Schmidt Jr., Billy Roisz oder Gustav Deutsch, mache in den letzten Jahren vermehrt Musik zu Stummfilmen (u.a. *À Santanotte*, *Napoli è una canzone*, *Die freudlose Gasse*), zumeist im Ensemble und in unterschiedlichsten Kombinationen mit meinen KollegInnen Angélica Castelló, Olga Neuwirth oder Dieb13. Hierbei werden definierte, über die Filmbetrachtung destillierte Klangmodule als Ausgangspunkt für unsere Improvisationen verwendet.

Burkhard Stangl

Angélica Castelló geboren und aufgewachsen in Mexiko City, Blockflötenstudium in Montreal und Amsterdam, Schwerpunkt neue Musik. Unterrichtet, komponiert und experimentiert in Österreich und Mexiko. Mitglied zahlreicher Ensembles. Sie organisiert die Konzertreihe Neue Musik in St. Ruprecht. Lebt seit 1999 in Wien.

Dieb13 geboren 1973 in Graz als Dieter Kovacic. Zählt neben Christian Marclay und Otomo Yoshihide zu den weltweit bedeutendsten Turntablisten. Experimentiert mit Vinylschallplatten sowie mit digitalen Audioformaten und Visuals. Zahlreiche CD-Veröffentlichungen. Betreibt die MusikerInnen-Internetplattform klingt.org. Lebt in Wien.

Burkhard Stangl Gitarre, Komposition, Elektronik. Arbeitet in den Bereichen experimentelle Improvisation, elektronische und neue Musik. Über 50 CD-Veröffentlichungen. Film- und Videomusik u.a. für Ernst Schmidt Jr., Gustav Deutsch und Billy Roisz. Lebt in Wien.

Eine gemeinsame Veranstaltung von
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und
Votivkino in Zusammenarbeit mit dem
Österreichischen Filmmuseum

Kuratierung und Organisation Wilbirg Brainin-Donnenberg
Idee, Konzept und Gesamtleitung Patricia Hauser Abteilung für
Öffentlichkeitsarbeit Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
Pressearbeit, Kopienbeschaffung und Rechtleklärung
Andrea Pollach | Mahnaz Tischeh *apomat* büro für kommunikation*,
Design Christian Smetana *ateliermetana*
Webtrailer Nike Glaser Wieneringer ...*schöne Söhne*

Dank an folgende Filmarchive, Filmverleihe und Rechteinhaber
Alamode Film, British Film Institute, Buena Vista, Cinémathèque Suisse, Cooper Films, Filmarchiv Austria, Filmladen Filmverleih, Freunde der Deutschen Kinemathek, Gosfilmofond, Hollywood Classics, Lynn Hershman Leeson, Murnau Stiftung, NBC Universal, Neue Visionen Filmverleih, Österreichisches Filmmuseum, Sixpack Film, Thim Film, Transit Film, Warner Bros. Pictures

Abbildungsnachweis

Prof. Lise Meitner in Wien © Filmarchiv Austria, *Madame Curie* © Filmarchiv Austria, *Das Experiment* © Thim Film, *Another Woman* © Filmarchiv Austria, *Spellbound* © Filmarchiv Austria, *Them!* © Filmarchiv Austria, *Die Farbe der Milch* © Filmladen Filmverleih, *Yes* © Alamode Film, *The Andromeda Strain* © Filmarchiv Austria, *Hell and High Water* © Filmarchiv Austria, *Brainstorm* © Filmarchiv Austria, *Proof* © Buena Vista, *Gorillas in the Mist* © Warner Bros. Pictures, *Gorillas in the Mist* © Filmarchiv Austria, *Unternehmen Arschmaschine* © Doro Carl, *Conceiving Ada* © Lynn Hershman Leeson, *Contact* © Filmarchiv Austria, *Contact* © Warner Bros. Picture, *Vesna* © Österreichisches Filmmuseum, *Die Frau im Mond* © Filmarchiv Austria, *Die Frau im Mond* © Österreichisches Filmmuseum, *Madame Curie* © Filmarchiv Austria, *Contact* © Filmarchiv Austria, *Spellbound* © Filmarchiv Austria, *Another Woman* © Filmarchiv Austria, *Madame Curie* © Österreichisches Filmmuseum

In Einzelfällen konnten Rechteinhaber nicht ermittelt werden. Wir bitten allfällige Rechtsnachfolger, sich beim Veranstalter zu melden.



Spellbound



Another Woman



Madame Curie

Wissenschaftlerinnen im Film

Wir danken für die Hilfe bei der Realisierung der Filmschau

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Roberta Schaller-Steidl, Elisabeth Ferentschik-Doppler, Anna Horak

Abteilung für Hochschulstatistik und Frauenförderung, BMWF

Votivkino Michael Stejskal, Susi Anderle, Eva Brantner, Barbara Kastner,

Michael Roth, Nikolaus Reichel

Österreichisches Filmmuseum Alexander Horwath, Andrea Glawogger,

Regina Schlagnitweit, Paolo Caneppele, Roland Fischer-Briand, Richard

Hartenberger, Franz Kaser-Kayer, Michael Loebenstein, Elisabeth Streit,

Georg Wasner

Alphaville, Christina Bauer, Connie Betz, Sandra Bohle, Regina Bölsterli, Anna Brainin, Josef Brainin, Christine Noll Brinckmann, Shelley Buchinger, Fleur Buckley, Elisabeth Büttner, Marlys Caillet, Angélica Castelló, Gustav Deutsch, Christian Dewald, Dieb 13, Robert Diesenreither, Christine Dollhofer, Rosemarie Donnenberg, Filmgalerie 8 1/2, Eva Flicker, Christoph Fuchs, Peter Fuchs, Anton Fuxjäger, Nike Glaser Wieninger, Monika Grinschgl, Winfried Günther, Monika Haas, Lynn Hershman, Beate Hofstadler, Mike Hostench, Christoph Huber, Kristina Jaspers, Gabriele Jutz, Christine Kanzler, Nico de Klerk, Peter Langs, Eva Laquière-Waniek, Martina Lassacher, Tina Leisch, Stanislaw Lenginowitsch, Renate Maragh-Ablinger, Brigitte Mayr, Nina Menkes, Olaf Möller, Caterina Mondo, Elisabeth Nöstlinger, Eylem Ovacik, Barbara Pichler, Dieter Pichler, Harald Pühringer, Bérénice Reynaud, Ramón Reichert, Martin Reiterer, Barbara Reumüller, Marc Scheffen, Helene Schiffbänker, Hanna Schimek, Siegmarschlager, Heide Schlüpmann, Marlis Schmidt, Isolde Schmitt, Dietmar Schwärzler, Arturo Silva, Christian Smetana, Nurit Sommer, Peter Spiegel, Burkhard Stangl, Verena Teissl, Klaus Volkmer, Gerald Weber, Joanna White, Judith Wieser-Huber, Karl Winter, Ursula Wolschlager, Barbara Wurm, Dietmar Zingl.

Kartenreservierung, Adresse

Votivkino. Währinger Straße 12, 1090 Wien, Tel. 317 35 71

www.votivkino.at

DF deutsche Fassung

dt. OF deutsche Originalfassung

engl. OF englische Originalfassung

engl. OFmdU englische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

engl. OFmdt+fzU englische Originalfassung mit deutschen und französischen Untertiteln

engl. OFmspanU englische Originalfassung mit spanischen Untertiteln

russ. OFmdU russische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Impressum:

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Minoritenplatz 5,

A-1014 Wien, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, www.bmwf.gv.at

Redaktion und Filmtexte: Wilbirg Brainin-Donnenberg, Josef Brainin.

Änderungen vorbehalten. Stand Oktober 2008

Programmübersicht

Freitag, 21. 11. 2008

- 18.30 Uhr **Prof. Lise Meitner in Wien** (A 1953, 20 sec)
Impulsreferat: Silke Bühler-Paschen
Madame Curie (USA 1943, Mervyn LeRoy, 123 min)
21.00 Uhr Impulsreferat: Ulrike Kadi
Das Experiment (D 2000, Oliver Hirschbiegel, 120 min)

Samstag, 22. 11. 2008

- 18.45 Uhr Impulsreferat: Eva Laquièze-Waniek
Another Woman (USA 1988, Woody Allen, 81 min)
20.15 Uhr Impulsreferat: Beate Hofstadler
Spellbound (USA 1945, Alfred Hitchcock, 111 min)
22.30 Uhr **Late-Night-Horror-Special**
Them! (USA 1954, Gordon Douglas, 90 min)

Sonntag, 23. 11. 2008

- 15.00 Uhr **Kids-Special** Einführung: Martina Lassacher
Die Farbe der Milch (N 2004, Torun Lian, 90 min)
19.00 Uhr **Yes** (GB/USA 2005, Sally Potter, 95 min)
21.00 Uhr Impulsreferat: Renée Schroeder
The Andromeda Strain (USA 1971, Robert Wise, 131 min)

Montag, 24. 11. 2008

- 19.00 Uhr Vortrag mit Filmbeispielen: Eva Flicker
21.00 Uhr **Brainstorm** (USA 1983, Douglas Trumbull, 106 min)

Dienstag, 25. 11. 2008

- 19.00 Uhr Impulsreferat: Monika Dörfler
Proof (USA 2005, John Madden, 99 min)
21.00 Uhr Impulsreferat Katrin Schäfer
Gorillas in the Mist (USA 1988, Michael Apted, 129 min)

Mittwoch, 26. 11. 2008

- 19.00 Uhr **Unternehmen Arschmaschine**
(A 1997, M. Mattuschka, G. Szekatsch, 17 min)
Impulsreferat: Gerti Kappel
Conceiving Ada (USA/D/F 1997, Lynn Hershman Leeson, 84 min)
21.00 Uhr Impulsreferat: Konstanze Zwintz
Contact (USA 1997, Robert Zemeckis, 153 min)

Donnerstag, 27. 11. 2008

- 18.30 Uhr **Vesna** (UdSSR 1947, Grigorij Aleksandrov, 104 min)
20.30 Uhr **Die Frau im Mond** (D 1928/29, Fritz Lang, 168 min)
Live-Musik von A. Castelló, Dieb13 und B. Stangl